

AD(H)S ODER DOCH EINE AUTISMUS-SPEKTRUM-STÖRUNG

Der Verdacht auf AD(H)S besteht immer dann, wenn Kinder als überdurchschnittlich unaufmerksam und/oder ungewöhnlich impulsiv und hyperaktiv auffallen, aber ansonsten keine Leistungsschwächen zeigen. Gleichzeitig kommt AD(H)S bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen häufiger vor als bei neurotypischen Kindern.

Etwa 30-80% der autistischen Kinder erfüllen die Kriterien für eine AD(H)S. Umgekehrt haben 20-50% der Kinder mit AD(H)S auch eine Autismus-Diagnose (Rommelse et al., 2010). Denn Unaufmerksamkeit, Impulsivität und Hypermotorik, die Kardinalsymptome eines Kindes mit AD(H)S, gehören zu den häufigsten Begleitsymptomen der Autismus-Spektrum-Störung (ASS).

Im Folgenden werden anhand der Kardinalsymptome eines Kindes mit AD(H)S Vergleiche zu Kindern mit Autismus gezogen.

UNAUFMERKSAMKEIT

ADHS/ADS	ASS
Können sich nicht auf bestimmte Dinge konzentrieren, weil sie von anderen Reizen zu stark abgelenkt werden.	Ablenkung nicht durch das Interesse an anderem, sondern wegen Überforderung von (Sinnes-) Reizen.
Ablenkung durch Wahrnehmungsreize, sprechende/ agierende Personen.	Wahrnehmungsreize wie Geräusche, Lautstärkepegel, Gerüche, Beleuchtungen werden als störend erlebt.
Hyperfokussieren auf Themen, die sie stark interessieren, haben aber viele Dinge gleichzeitig im Kopf. Hüpfen von einem Interessanten zum nächsten. Fangen Dinge an und können kaum etwas zu Ende bringen.	Hyperfokussieren auf Themen, die sie stark interessieren, versinken darin und halten daran fest es fertig zu machen (in ihrer eigenen Art und Weise).
Gleichförmige Wiederholungen: Motivation lässt nach.	Gleichförmige Wiederholungen: Konzentration kann aufrechterhalten werden.
Übersehen oder nicht-wahrnehmen von Details.	Detailorientiert

Unerwartetes tritt ein: eher positiv, willkommene Abwechslung.	Unerwartetes tritt ein: Irritation, eigene Struktur wird gestört.
Schwierigkeiten Ordnung zu halten, findet nicht was gesucht wird	Hang zur Ordnung, manche Autisten auch unkoordiniert, finden aber im Chaos Dinge wieder, die gesucht werden.

HYPERAKTIVITÄT UND IMPULSIVITÄT

Motorische Unruhe v.a. in Situationen mit wenig Stimulation, Impuls etwas anderes zu tun oder beispielsweise aufzustehen ist größer.	Motorische Unruhe v.a. in stressigen Situationen mit viel Stimulation bzw. bei Anspannung in der Situation.
Sprechen exzessiv viel um innere Erregung runter zu regulieren.	Exzessives Sprechen äußert sich durch das Sprechen über eigene Spezialinteressen oder Themen.

PROBLEME IM SOZIALVERHALTEN

Beherrschen soziale Regeln, Schwierigkeiten zeigen sich in der Umsetzung dieses Wissens. Ecken meist aufgrund ihrer Impulsivität oder wegen der Aufmerksamkeitsprobleme an oder weil sie Grenzen austesten wollen.	Betroffene verstehen die Regeln erst gar nicht. Kein soziales Grundverständnis, verstehen nicht, warum man sich wie verhält und wirken dadurch „eigenartig“ oder ecken an. Zusätzlich zu den grundlegenden Verständnisschwierigkeiten auch noch Probleme mit der Aufmerksamkeit und der Impulskontrolle, so wie jedes andere AD(H)S Kind auch.
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

AUTISMUS

Das **Asperger-Syndrom** ist eine Entwicklungsstörung, die im Störungsbild „Autismus“ als eine eher leichte Form bezeichnet wird. **Frühkindlicher** und **Atypischer Autismus** hingegen, werden mit schwereren Beeinträchtigungen in Verbindung gebracht.

Heute geht man davon aus, dass die Grenzen zwischen verschiedenen autistischen Störungen nicht kategorisch festlegbar sind, sondern fließend übergehen. Menschen mit Autismus weisen zwar bestimmte Merkmale gemeinsam auf, jedoch sind sie von Person zu Person unterschiedlich stark ausgeprägt. Man spricht heute von einem **Autismus-Spektrum**, welches sich von schwer geistig beeinträchtigten bis hin zu hoch intelligenten Menschen mit ganz speziellen Begabungen erstrecken kann. Allgemein ist bei Menschen mit einer autistischen Wahrnehmung ein grundlegendes Defizit im Bereich der sozialen Interaktion und der wechselseitigen Kommunikation typisch. Daneben kommen sogenannte Spezialinteressen und stereotypes Verhalten in unterschiedlicher Ausprägung vor.

Auffälligkeiten in der sozialen Interaktion

Was neurotypische Kinder im Laufe ihres Lebens nebenbei, durch ihre natürliche Entwicklung lernen wie beispielsweise soziale Hinweise wie ein Lächeln zu bemerken und darauf zu reagieren, ist für autistische Kinder ein intensiver, anstrengender und meist auch lebenslanger Übungsprozess. Autistischen Personen mangelt es an sozio-emotionaler Gegenseitigkeit. Sie gehen auf Gefühle, Gedanken und Vorstellungen anderer kaum ein, weil sie sie nicht verstehen (können). Aus diesem Grund nehmen sie auch keine Beziehungen zu Gleichaltrigen auf oder reagieren unangemessen in sozialen Situationen. Gerade bei Menschen mit Asperger-Syndrom wird immer wieder diese Problematik deutlich und sie finden durch ihre eigentümlichen Annäherungsversuche schwer Freunde. Es besteht zwar der Wunsch nach Kontakt, aber es fehlt die Fähigkeit des natürlichen sozialen Miteinanders. Der Gesichtsausdruck, die Bewegungen und Gesten, die Stimmlage bzw. das nonverbale Verhalten von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen wird nicht in der sozialen Interaktion reguliert. Es ist meist entweder wenig differenziert, sehr übertrieben oder gar nicht vorhanden. Dadurch kommt es immer wieder zu einer Ablehnung durch die Gesellschaft, da ein Autist entweder (noch) nicht in der Lage ist soziale Signale, wie beispielsweise Blickkontakt zu zeigen oder weil die gezeigten Signale vom Gegenüber missinterpretiert werden.

Auffälligkeiten in der wechselseitigen Kommunikation und Sprache

Viele autistische Kinder – gerade mit frühkindlichem Autismus – zeigen Besonderheiten in der Sprachentwicklung. Manchmal entwickelt ein autistisches Kind gar keine Sprache. In anderen Fällen ist sie verzögert oder äußert sich durch ein ständiges Wiederholen (stereotypes) von bereits Gesagtem (Echolalie). Daneben kann es auch vorkommen, dass Kinder von Anfang an sehr gute Sprachfähigkeiten besitzen. Gerade beim Asperger-Syndrom zeigt ein Kind eine pedantische, übergenaue Sprache, wirkt altklug, zeigt eine eher monotone Sprachmelodie und wirkt in der Stimmlage entweder zu hoch oder zu tief. Im Autismus generell liegt die Schwierigkeit im wechselseitigen Gespräch. Es wird meist auf Aussagen des Gegenübers nicht eingegangen, sondern nur von eigenen (Lieblings-) Themen gesprochen. Außerdem bemerken autistische Kinder nicht, wenn ihr Gegenüber nicht am Thema interessiert ist. Bei vielen autistischen Menschen wird zudem alles Gesagte meist wörtlich verstanden. So werden Witze oder Sprichwörter auch nicht richtig gedeutet.

Auffällige Verhaltensmuster

Das Verhalten, die Interessen oder auch die Aktivitäten autistischer Kinder erscheinen für Außenstehende oft ungewöhnlich und seltsam. Bei vielen autistischen Kindern können Wiederholungen von immer gleich ablaufenden Bewegungen (Stereotypien), wie z.B. das Flattern mit den Händen, das Bewegen der Finger oder das Hin- und Herschaukeln des Körpers, beobachtet werden. Auch das Beschäftigen mit Teilobjekten, das Beobachten beispielsweise von sich immer drehenden Gegenständen, gehört hier dazu. Sich wiederholende Verhaltensweisen können auch in Form von intensiver Beschäftigung mit einem Spezial-Thema auftreten. Zum Beispiel können Kinder großes Interesse an Staubsaugern, an Zugfahrplänen, an numerischen Daten oder an wissenschaftlichen Gebieten haben, mit dem sie sich sehr ausdauernd beschäftigen können. Manche Betroffene haben zudem einen Hang zur Ordnung und zu Ritualen und müssen Spielzeuge oder andere Gegenstände wie Stifte und dergleichen immer wieder in einer bestimmten Ordnung aufreihen. Ebenso gibt es Autisten, für die der Tagesablauf immer konstant bleiben muss und sie immer dasselbe essen, das Gleiche anziehen und denselben Weg zum Kindergarten oder zur Schule fahren. Schon bei einer leichten Veränderung in der alltäglichen Routine kann das Kind in einen derartigen Ausnahmezustand geraten, der letztlich zu einem emotionalen Ausbruch führt.